

Alzenau, den 23.01.2026

Sehr geehrter Herr Stenger,

sehr geehrte Damen und Herren der Bürgerinitiative Umspannwerk,

vielen Dank für Ihre freundliche Anfrage hinsichtlich einer Stellungnahme der FDP-Stadtratsfraktion, betreffend die von Bürgermeister Noll vorgeschlagenen möglichen Standorte für das Umspannwerk Suchraum Somborn/ Albstadt.

Unsere Anmerkungen finden Sie nachstehend.

## Szenario 1: Umspannwerk auf dem Goldberg westlich von Albstadt

*Unsere Position:* Ein Umspannwerk auf dem Goldberg/Areal kurzer Grundweg muss auf jeden Fall verhindert werden. Die Gründe sind:

- Schutz der Menschen in der nahen Wohnbebauung
- Verlust von wertvollen Acker- und Naturflächen (Die betroffene Fläche weist z.T. die höchste Ackergüte von ganz Alzenau auf.)
- Verlust des Naherholungsraumes am Goldberg
- Gelände ist nicht in kommunaler Hand, weshalb Projekt daher im schlimmsten Fall nur mittels Enteignungen von Privateigentümern möglich wäre
- hohe Lärm- und Schmutzbelastung für die Anwohner während der Bauphase
- deutlicher Verlust der Lebensqualität der Anwohner in Albstadt und Michelbach
- möglicherweise sogar monetärer Verlust für die Anwohner in Albstadt wegen des möglichen Wertverlustes der Grundstücke
- Zerstörung des Landschaftsbildes für ganz Alzenau wegen der starken Fernwirkung, da das Umspannwerk dort weithin sichtbar wäre

Daher freuen wir uns über die Aktivitäten Ihrer Bürgerinitiative sehr, weil Stadtratsinitiativen und Bürgerwille hier Hand in Hand gehen und dadurch an dieser Stelle ein weitaus größeres Protestpotential für den Energieversorger wahrnehmbar wird als dies ein einfacher Brief des Stadtrats/der Stadtverwaltung aufzeigen würde! Im Übrigen haben unsere beiden FDP-Stadträtinnen bereits auf den von Ihnen ausgelegten Unterschriftslisten unterschrieben und sich damit gegen das Umspannwerk am Ortsrand von Albstadt positioniert.

Andererseits erkennen wir die Notwendigkeit von zusätzlichen Neubauten für Umspannwerke durch die Energieversorgungsunternehmen, um der fortschreitenden Digitalisierung in der Bundesrepublik Deutschland nicht im Wege zu stehen.

Hinter allen Entwicklungen und Entscheidungen in unserem Land stehen immer Menschen. Deshalb ist erfahrungsgemäß der direkte Dialog das beste Mittel, um Zielkonflikte zu lösen. Miteinander reden heißt für uns das Mittel der Wahl.

Insofern halten wir es für einen guten Vorschlag, dem Versorger von Seiten der Stadt Alternativlösungen anzubieten und damit konstruktiv mitzuarbeiten statt nur den einen Vorschlag (UW auf dem Goldberg) zu verdammen und aus Prinzip zu „mauern“. Das eigenmächtige Vorgehen des Bürgermeisters, den Brief vom 24.09.2025 an TenneT zu senden, ohne ihn vorher mit den Mitgliedern des Stadtrats abzustimmen, war allerdings unschön.

#### Szenario 2: Umspannwerk auf Waldflächen westlich von Albstadt, Aufforstung auf dem Goldberg

*Unsere Position:* Zunächst sollte verhindert werden, dass überhaupt ein Umspannwerk auf dem Goldberg oder auf Waldflächen gebaut wird, da ein optimaler Standort im Bereich des jetzigen Kraftwerk Staudinger wäre. Sollte dies technisch nicht machbar sein, präferieren wir einen Standort auf den Waldflächen westlich von Albstadt. Insbesondere sollte ein Standort im Wald gewählt werden, der möglichst in einem Tal liegt und daher nicht von weitem sichtbar ist.

Nicht alle vorgeschlagenen Waldflächen befinden sich im Besitz der Stadt Alzenau. Sofern es sich jedoch um städtische Flächen handelt, würden wir uns für deren Verkauf an TenneT einsetzen.

Für einen Flächenausgleich hat unserer Einschätzung nach nicht die Stadt Alzenau zu sorgen (etwa durch Aufforstungen im Bereich Goldberg). Vielmehr muss TenneT für einen Ausgleich des Ökokontos sorgen, was möglicherweise auch außerhalb der Gemarkung Alzenau geschehen kann.

#### Szenario 3: Umspannwerk auf Waldflächen westlich von Albstadt, Aufforstung an mehreren Standorten

*Unsere Position:* Dieses Szenario kommt unserer Vorstellung am nächsten – abgesehen davon, dass eine Komplettlösung außerhalb der Alzenauer Gemarkung noch besser wäre. Einem Waldverkauf an die TenneT könnten wir zustimmen. Für die Ausgleichsflächen hat jedoch TenneT selbst zu sorgen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Jeanette Kaltenhauser und Stefka Huelsz-Träger

FDP-Fraktion im Stadtrat Alzenau